

Starten Sie Ihre eigene Stammdatenverwaltung in 6 Monaten oder weniger.

In 8 Schritten zu einer schnellen, effizienten Implementierung

Stammdatenverwaltung bildet die Basis für die digitale Transformation und ermöglicht die unternehmensweite Nutzung durchgehend einheitlicher Daten. Die organisatorischen Vorteile der Nutzung von Stammdatenverwaltung lassen sich aber nur erreichen, wenn in das Projekt auf die Geschäftsziele ausgerichtet ist, alle Beteiligten involviert wurden, entsprechende Tests erfolgt sind und so einiges mehr. Deshalb sollte Ihre Planung und Vorbereitung auch deutlich über die Auswahl der richtigen Software hinausgehen.

Mithilfe der hier folgenden acht simplen Schritte können Sie alle Personen, Prozesse, Kommunikationswege und andere Aktivitäten integrieren, die für eine erfolgreiche Umsetzung Ihres Stammdatenprojekts erforderlich sind. So können Sie Ihre Lösung zudem besonders zeitnah implementieren, sodass Sie schneller die Produktivität steigern und Time-to-Value realisieren können. Obendrein lassen sich so kostenintensive Fehler vermeiden, die zu überzogenen Budgets, verpassten Terminen und einem unkontrolliert wuchernden Projektumfang führen können.

Vorbereitung

1 Ziele definieren



Im ersten Schritt sollten Sie klare Ziele definieren. Das können Geschäftsziele, technische Ziele oder eine Kombination aus beiden sein. Außerdem sollten Sie möglicherweise vorhandene Hemmnisse einschätzen, wie z. B. abweichende Prioritäten, Einschränkungen bei

den Ressourcen sowie Abhängigkeiten bei Daten oder Prozessen. Je besser sich Ihre Ziele auf die Formel „SMART“ herunterbrechen lassen (spezifisch, messbar, ausführbar, relevant und termingebunden), desto größer sind Ihre Erfolgchancen.

3 Prozesse definieren



Nach erfolgtem Projektstart können Sie bestimmte Parameter nur unter hohen Kosten und mit dem Einsatz erheblicher Ressourcen ändern. Definieren Sie also alle Prozesse vor der Implementierung. Identifizieren Sie gemeinsam mit allen Beteiligten Engpässe,

Lücken und Möglichkeiten in Ihren aktuellen Workflows. Vergessen Sie nicht die digitalen Ressourcen, die für die Stammdatenverwaltung benötigt werden, die aber nicht durch die Lösung selbst verwaltet werden. Das können Verträge, rechtliche Dokumente und Sicherheitsdatenblätter sein, die sich auf die Stammdaten beziehen.

2 Die richtigen Leute an Bord holen



Identifizieren Sie Ihre Datenersteller, -verwalter und -nutzer. Stellen Sie sicher, dass Sie ihre Aufgaben, Zeitvorgaben und Gesamtziele verstehen. Außerdem sollten Sie auch andere Bereiche wie Marketing, Vertrieb und Kundensupport sowie Partner des Unternehmens mit ins Projekt

einbeziehen. Identifizieren Sie Projektbotschafter in all diesen Bereichen sowie auf den verschiedenen Ebenen im Unternehmen, um die Entscheidungsfindung und Eskalation zu vereinfachen.

4 Datenanforderungen identifizieren



Identifizieren Sie die Daten, die für die Veröffentlichung an andere Systeme oder externe Parteien benötigt werden, einschließlich der Daten, die Sie in die Stammdatenverwaltung integrieren oder in dieser generieren müssen. Stellen Sie sicher, dass Sie für spätere Tests über

entsprechende Musterdaten verfügen. Außerdem sollten Sie Datenquellen identifizieren, um aktuelle Lücken zu bestimmen oder erforderliche Transformationen zu erkennen. Erfassen Sie alles, was erforderlich ist, um Daten zu generieren, die entsprechenden Datenregeln und -beschränkungen zu erstellen sowie die Zugänglichkeit, die Verantwortlichkeiten und die Zeitstempel zu definieren.

5 Die Infrastruktur planen



Vergessen Sie nicht, Ihre Infrastruktur vor der Implementierung zu planen und zu erstellen. Außerdem sollten Sie den Ablauf definieren und die Ressourcen für die einzelnen Projektphasen planen, wie etwa Entwicklung, Qualitätssicherung, Tests und Produktion. So wollen Sie möglicherweise eine Entwicklungsplattform errichten, aber keine Testplattform. Allzu oft wird auch die zur Unterstützung der Software benötigte Technologie erst relativ spät in der Entwicklung berücksichtigt, was unnötige Verzögerungen verursacht.

Implementierung

6 Projektumfang definieren



Bei vielen fehlgeschlagenen IT-Projekten wurde zu Beginn nicht der Projektumfang definiert. Das kann doppelte Arbeit ebenso nach sich ziehen wie extrem steigende Kosten und fehlende Akzeptanz auf Seiten der Nutzer. Ein klar, präzise und eindeutig definierter Umfang, der

Zeitvorgaben, Aufgaben und Verantwortlichkeiten ebenso beinhaltet wie ein funktionierendes Datenmodell, sorgt hier für eine solide Basis. Zudem sollten Sie eine Person als Projektverantwortlichen einsetzen, der alle Aktivitäten und Ressourcen koordiniert, den Fortgang verfolgt und sich um Fragen und Risiken kümmert.

7 Regelmäßig kommunizieren



Sie sollten für einen kontinuierlichen Dialog sorgen, der neben Projektmeetings auch E-Mail-Benachrichtigungen und Videos umfasst. Auch Meilensteine, Berichte zum Projektfortschritt und entsprechende Demonstrationen sollten Sie mit einplanen. Etablieren Sie eine regelmäßige

Kontaktfrequenz, um alle Beteiligten zu integrieren – das Projektteam ebenso wie die Datennutzer, das Management, Ihre Lieferanten und andere Parteien. Außerdem können Sie so neue Anforderungen und Benchmarks kommunizieren, die vom ursprünglichen Umfang abweichen.

8 Zeit für Tests einplanen



Unterschätzen Sie nicht die Zeit und den Aufwand für das Erstellen und Testen von Schnittstellen sowie die Migration der Daten. Stellen Sie sicher, dass Sie über eine umfassende Testplanung verfügen, die zu Ihren vordefinierten Nutzungsszenarien und zu Ihren Daten passt. Um bei Ihrer Stammdatenlösung das Fehlerrisiko zu reduzieren, sollten Sie sicherstellen, dass alle Daten in möglichst einfacher Form ein- und ausgegeben werden. Das umfasst auch eine klare Datenmigrationsstrategie, sodass Sie von der Testumgebung nahtlos zu einer Produktionsumgebung können.

Ein optimierter Onboarding-Prozess

Ein erfolgreiches Onboarding, kombiniert mit einer leistungsstarken Plattform, wird Ihren Kunden und Ihrem Unternehmen klare Vorteile beschern. Mithilfe der oben genannten Best-Practices, die mit der Vorbereitung beginnen und bis zur Implementierung reichen, können Sie sich die Vorteile unseres Business-First-Ansatzes zunutze machen. Dieses einzigartige Stibo Systems Prinzip bietet auch Ihnen greifbare, einzigartige Vorteile.

Erfahren Sie mehr darüber, wie man erfolgreich ein Stammdatenprogramm für Ihr Unternehmen starten kann. Kontaktieren Sie uns unter info@stibosystems.de oder besuchen Sie stibosystems.de.

Über Stibo Systems

Unternehmen der Zukunft basieren auf einem Digital Business Core™, der alle operativen Daten kontinuierlich optimiert und sie für den Geschäftserfolg unternehmensweit verfügbar macht. Stibo Systems ist die treibende Kraft hinter Hunderten zukunftsorientierter Unternehmen weltweit, die den vollen Wert ihrer Daten nutzen: Anwender werden in die Lage versetzt, mit vollem Vertrauen in ihre Daten zu handeln, sich schnell an Marktveränderungen anzupassen und kommende Trends frühzeitig zu erkennen. Stibo Systems ist eine Tochtergesellschaft der privaten Stibo A/S Gruppe, die bereits 1794 gegründet wurde. Die Firmenzentrale befindet sich im dänischen Aarhus.